

Auf den Standpunkt kommt es an P. J. Lück & C.Eder

In aufeinander abgestimmten Ausstellungen sind in Feldkirch im Kunstverein A4 Kleinplastiken und Zeichnungen von Paul Justus Lück un in der Villa Claudia Malerei von Christian Eder zu sehen.

Von Inge El Himoud-Sperlich, Neue Vorarlberger Tageszeitung 14. 11. 2006

Der aus Wolfsburg stammende Paul Justus Lück (*1963) studierte in Wien Malerei und Bildhauerei, während Christian Eder (*1964) Psychologie und Kunstgeschichte studierte.

Fast wissenschaftlich plant Eder seine Malerei (Öl auf Leinwand), untersucht die Wechselwirkung von Flächen und Linien oder das Changieren der Farben zweier gleichmäßig starker, unterschiedlich farbiger Linien beim Überschneiden. Bis zu welchem Punkt vor der Schnittstelle kann das Auge gehen, bevor das Liniengefüge sich zu bewegen scheint, wie ist der Flimmereffekt, wenn die Linien schräg, übereinander gelegt werden, wie aktivieren oder schwächen leuchtend farbige Linien abgetönte sanfte Farben.

Die Ellipsenform zieht Eder der perfekten Kreisform vor, denn es ist für ihn eine unfertige Form, die noch in Bewegung ist. Eders Malerei durchdringt mit seiner Reduktion auf wenige Farben und Formen meditative Ruhe ebenso wie kalkulierte, die Augen herausfordernde Bewegungen.

Witzige Annäherung

Schalkhaft witzig sind Lücks wohldurchdachte Plastiken aus matt polierter Bronze oder Aluminium:

Ein Schnuller oder eine Madonna von einer Seite und eine Handgranate von der Rückseite oder ein Sessel, der aus anderen Blickwinkeln eine sich öffnende Rosenknospe ergibt. Skulpturen haben eine Intimsphäre, ist der Künstler überzeugt und der/die Betrachter/in sollte aus gleich naher Distanz wie er beim Modellieren sich die Werke ansehen.

Lück nähert sich auf seine witzige Weise den alten Meistern. Z.B.

Michelangelo. Die alten Meister „wackeln nicht“. Sie suchten lange nach einem geeigneten Standpunkt und er, so wiederum im Interview, lehne sich nur an, trete wie ein Dieb in deren Bilder ein, schaue sich um und entdecke interessante Blickwinkel, die er für seine Arbeiten nutze, wie etwa Adams und Gottes Hand. Beide Skulpturen sind in der Ausstellung zu entdecken.